

„Ich habe ihr Schreien gehört.....“

Christlich-Jüdischer Gottesdienst zum Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen vor 75 Jahren

Sonntag, den 19.4.2020, 10.15 – 11 Uhr aus der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum Berlin-Charlottenburg

Nr.	Zeit	wer	wo	was	Länge	Bemerkungen
1	10:15:00			Glockengeläut	00:10	<i>Außentotale</i>
	10:15:10	Orgel	Empore	Orgelvorspiel	00:30	
2	10:15:40	Lutz Nehk Marion Gardei Andreas Nachama, Christina-Maria Bammel	Altar	<p><u>Begrüßung Nehk</u> Willkommen zum Gottesdienst, hier aus der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum – Maria Königin der Märtyrer. Es ist ein besonderer Ort: Wir erinnern hier an Frauen und Männer, die aus ihrem Glauben und ihrem Gewissen heraus der Nazidiktatur widerstanden haben. Viele von ihnen wurden im Gefängnis Plötzensee hingerichtet. Ihre Haltung und ihr Mut, damals das Richtige und Nötige zu tun, ist uns Ermutigung heute. Die Kirche liegt am „Pfad der Erinnerung“ hier in Charlottenburg-Nord, der die Gedenkstätte Plötzensee, die evangelische und die katholische Gedenkkirche und die Sühne Christi Kirche miteinander verbindet.</p> <p><u>Gardei</u> Eigentlich wollten wir heute an einem anderen besonderen Ort gedenken: Vor 75 Jahren wurde das Konzentrationslager Sachsenhausen befreit. Die Coronakrise macht eine Zeremonie in der Gedenkstätte unmöglich. So feiern wir diesen Gottesdienst hier – gemeinsam als Juden und Christen: Protestanten und Katholiken. Neben mir begrüßen Sie Rabbiner Andreas Nachama, Pröpstin Christina-Maria Bammel und Pfarrer Lutz Nehk. Wir möchten Sie einladen, mit uns der Befreiung Sachsenhausens vor 75 Jahren zu gedenken. Wir erinnern dabei auch an die anderen Orte in Brandenburg, wo Menschen in Konzentrationslagern gequält und ermordet wurden wie Ravensbrück, Jamlitz-Lieberose, und Belower Wald.</p> <p><u>Nachama</u> „Ich habe ihr Schreien gehört, ich kenne ihr Leiden“. So sagt es Gott über sein gequältes Volk. Gott ist nicht erhaben über unsere Bedrückung, er ist einer der mitgeht und mitleidet. Und befreit. Darauf dürfen auch wir vertrauen.</p>	02:40	

				<p><u>Bammel</u> Wir feiern den Gottesdienst im Namen des einen Gottes, des Schöpfers des Himmels und der Erde, dessen Gnade ewig währt und dessen Bund zuverlässig ist. Amen.</p> <p><u>Liedansage: Wir hören nun das Lied „Das ist mir lieb, dass du mich hörst“. Sie finden es im EG unter der Nummer 292</u></p>		
3	10:18:20	Orgel (Reidenbach) und Gesang (Schaub)	Empore	<p>Lied Das ist mir lieb, dass du mich hörst Und dich in Gnaden zu mir kehrst; Drum will ich all mein Leben lang Anrufen dich mit Lob und Dank.</p> <p>Mich banden Höllenangst und Tod, ich kam in Jammer und in Not, da rief ich deinen Namen Herr, errette mich, Barmherziger.</p> <p>Lass mich in Einfalt trauen dir, wenn ich erliege, hilf du mir! Ich bin gewiss: Du bist mir gut, das gibt mir den getrosten Mut.</p>	1:30	EG 292, 1-3
4	10:19:50	Christina-Maria Bammel Andreas Nachama Marion Gardei Lutz Nehk	Altar	<p>Textcollage Psalm 126 und Zitate von der Befreiung</p> <p><u>Bammel</u> Endlich frei, Befreiung – ein großes Wort. Die Befreiung im Jahre 1945 kam für viele zu spät und blieb ein Traum. Aber die Überlebenden, die Befreiten, die begannen mit dem Trauma zu leben.</p> <p>Wir beten mit Worten des 126. Psalms (EG 750/Gotteslob Nr. 69). Wir hören die Stimme des Psalmbeters und Stimmen aus dem Lager:</p> <p><u>Nachama/Psalm 126</u> Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.</p> <p><u>Gardei</u> Als die sowjetische Armee kam, der erste Soldat auf einem Fahrrad vom Industriebhof her, habe ich gedacht, ich träume. Ich habe in die Tasche gefasst und das Zigarettenetui herausgeholt, das mir die Emmi Heitmann kurz</p>	1:10	

				vor ihrer Erschießung geschenkt hatte. Das hab ich dem Rotarmisten gegeben vor lauter Glück und Freude.		
5	10:21:00	Orgel	Empore	Musik	00:20	
6	10:21:20	Nachama Nehk	Altar	<u>Nachama/Psalm 126</u> Dann wird unser Mund voll Lachen und unsre Zunge voll Rühmens sein. <u>Nehk</u> Mit einem Mal sehe ich auf dem Lagerplatz Lagerinsassinnen, die ihre Taschentücher schwenken und in Friedenrufe ausbrechen. Ich blicke in die Richtung des Jubels und sehe zwischen den Bäumen auf dem Hang, der so oft zum Ort unserer Marter geworden war, eine lange Reihe von Männern zu Pferd. Es waren die Russen, unsere Retter.	00:30	
7	10:21:50	Orgel	Empore	Musik	00:20	
8	10:22:10	Nachama Bammel	Altar	<u>Nachama/Psalm 126</u> Dann wird man sagen unter den Heiden: Der Ewige hat Großes an ihnen getan! <u>Bammel</u> Auf dem Weg von Fürstenberg zurück ins Lager haben Heidi und ich im Haus des Kommandanten haltgemacht, in dem es ein Klavier gab. Es bereitete mir eine solche Freude, wieder einmal Musik zu hören. Man besinnt sich wieder auf alle die Dinge, die man so lange entbehren musste, und man fühlt in sich eine Welle unbefriedigter Wünsche aufsteigen. Zum Schluss spielten und sangen wir alte französische Lieder und - die Marseillaise natürlich, und das auf dem Klavier des Kommandanten! Mit einem inneren Hochgefühl schlafe ich ein, das so stark ist, dass ich es gar nicht beschreiben kann.	00:50	
9	10:23:00	Gitarre	Empore	Musik	00:20	
10	10:23:20	Nachama Gardei	Altar	<u>Nachama/Psalm 126</u> Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich. <u>Gardei</u> Heute Nachmittag habe ich mich aufgemacht, um in den SS-Häusern nach Matratzen für unsere Kranken zu suchen... Es ist wunderbar,	01:00	

				das erste Mal seit so vielen Jahren einmal allein zu sein. Ich sehe mir den See an und den Himmel, und ich bin trunken vor Freiheit. Da plötzlich, als ich ein Zimmer betrete, finde ich eine dieser abgerissenen, skeletthaften Gestalten völlig angezogen in einem Bett liegend, den Kopf auf einem dicken Federkissen und bis zum Hals mit einer rosa seidenen Paradedecke zugedeckt. Ich verstehe nur allzu gut, was er wohl dabei empfinden mag, nach so vielen Jahren des Elends einmal weich und warm zu liegen.		
11	10:24:20	Gitarre	Empore	Musik	00:20	
12	10:24:40	Nachama Nehk	Altar	<u>Nachama/Psalm 126</u> Herr, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland. <u>Nehk</u> Anscheinend kann ich mich nicht zurechtfinden in der ruhigen Umgebung, der Sicherheit und dem geregelten Leben. [...] Die Schrecken der vergangenen Jahre fallen über mich her. Es drängt mich darüber zu sprechen. Aber wen interessiert das schon. Wenn ich an die Toten denke, packt mich ein würgendes Schuldgefühl. Warum durfte ich überleben und sie mussten sterben	00:30	
13	10:25:10	Gitarre	Empore	Musik	00:20	
14	10:25:30	Nachama	Altar	<u>Nachama/Psalm 126</u> Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.	00:15	
15	10:25:45	Gitarre	Empore	Musik-Solo: Kurze Fortsetzung des Motivs während der Psalmverse	01:00	
16	10:26:45	Marion Gardei	Altar	<u>Schuldbekentnis</u> Wo waren eigentlich die Christen, als ihre jüdischen Geschwister in den Lagern gequält und ermordet wurden. Wo waren sie, als Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Kranke, Kommunisten und Sozialdemokraten ihre Hilfe gebraucht hätten. Nur sehr wenige haben ihr Schreien gehört und ihr Leiden	00:50	

				<p>erkannt. Zu wenige hatten den Mut, Widerstand zu leisten gegen Diktatur und Terror.</p> <p>„O, Herr nimm unsre Schuld.“ Das singen wir jetzt, aus dem EG Nr 235 oder dem GL Nr.273</p>		
17	10:27:35	Orgel und Gesang	Empore	<p>(Lied): O, Herr nimm unsre Schuld, mit der wir uns belasten, und führe selbst die Hand, mit der wir nach dir tasten.</p> <p>Wir kennen dein Gebot, einander beizustehen, und können oft nur uns und unsre Nöte sehen.</p> <p>O Herr, nimm unsre Schuld, die Dinge, die uns binden, und hilf , dass wir durch dich den Weg zum andern finden.</p>	01:30	(GL 273/EG 235 ,1.3.4.)
18	10:29:05	Lutz Nehk	Altar	<p>Nehk:</p> <p>Aus dem 2. Buch Mose Kap. 3, (7 ff.):</p> <p>Der Ewige sprach zu Mose: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen, und ihr Geschrei über ihre Bedränger habe ich gehört; ich habe ihre Leiden erkannt. Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie aus diesem Lande hinaufführe in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt. Weil denn nun das Geschrei der Israeliten vor mich gekommen ist und ich dazu ihre Drangsal gesehen habe, wie die Ägypter sie bedrängen, so geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.</p>	01:10	
19	10:30:15	Orgel(Gitarre und Gesang	Empore	„Oh Freedom“ als getragenes Gospel konzertant vorgesungen	02:00	

20	10:32:15	Christina-Maria Bammel	Altar	<p>Kurzpredigt 1:</p> <p><i>Friede sei mit euch und die Gnade Gottes allezeit.</i></p> <p>Manchmal geht jedes Wort ins Leere und gemeinsam schweigen, eine Umarmung, ist kostbarer als alles Gesagte. So viel Bitten gingen hinter Stacheldraht ins Leere. Waren sie ungehört? Das kann ich neben Ihnen, Rabbiner Andreas Nachama, nur fragen, nicht beantworten. Dass ich überhaupt zu fragen wage. Wer bin ich, mit Ihnen diesen Schmerz teilen zu dürfen. Vielleicht wäre schweigen angemessener und eine Umarmung. Ich weiß, wir wissen, wie damals Menschen den Sadismus wählten, und der Tod wurde ein Meister aus Deutschland. Es ist dasselbe und doch ein ganz anderes Land, in dem wir heute gemeinsam leben. Gemeinsam nach Gott fragen. Vielleicht auch miteinander übereinkommen, dass Gott ein Schmerzgedächtnis hat. Für dieses Schmerzgedächtnis gibt es das Wort: Erinnerung. Gott erinnert jeden Namen, einzeln ins Leben gerufene Menschenkind. Gott erinnert und entreißt so jedes gelebte Leben dem Reich der Nummern. Ein unglaublicher, ein Glaubenssatz. Es ist so unglaublich wie ein Feuer, das brennt, aber den Dornstrauch nicht verbrennt. So unglaublich wie ein Ruf, den du hörst, auch wenn du niemanden siehst, so unglaublich wie ein geteiltes Meer, wie Freiheit. Gott hat das Aufstöhnen Seines Volkes gehört, er hat das Stöhnen erkannt. Das Klagen „meines Volkes“ – spricht der Ewige. Ein Erkennen so umfassend, dass Gott selbst mit aufstöhnt und mit weint, sich auf die Seite der Entrechteten stellt. Gott kann nicht anders. Erkennen, was dir das Herz wendet: Diesen millionenfachen Zivilisationsbruch. So erkennt Gott, indem er für jedes Schmerzdetaill seines Volkes durchlässig und dünnhäutig wird. So dünnhäutig wie die ausgemergelten Kranken, auf die die sowjetischen und polnischen Soldaten an jenem Frühlingmorgen trafen.</p>	06:30	
----	----------	------------------------	-------	--	-------	--

				<p>Gott hat hingesehen - mit Augen der Leidenschaft. Das in der Schrift gebrauchte Wort für Erkennen, <i>jada</i>, beschreibt auch eine leidenschaftliche Umarmung von Liebenden, tief ineinander gehend und aneinander aufleuchtend. Es ist als ob Gott sein eigenes Volk leidenschaftlich umarmt und mit brennendem Herzen sieht, welches Leiden gelitten wird. So umarmt Gott. Das erfahren Sie vielleicht auch hier und da in diese außergewöhnlichen Zeiten, wie es gerade ist, sich umarmt zu fühlen, selbst, wenn es nicht unmittelbar spürbar ist. Die Sehnsucht nach der Umarmung, die bleibt.</p> <p>In Ägypten hatte Gott gelitten mit Mose und seinen Geschwistern. Und kommt darum herab. Wenn die Schrift vom Herabkommen Gottes spricht, setzt sie darauf, dass der Ewige kommt, um zu helfen. Ich bin da, bin bei euch, mit euch, unter euch, umarme euch. Tiefer und näher kann Gott seine Liebe nicht erklären. Rettet diese Liebe Leben? Viele Biographien wurden nicht ins Überleben gerettet. Hörten nur Gottes Schweigen, spürten keine Umarmung. Millionen Gründe könnte es geben, Gott also das Vertrauen zu entziehen. Mose hörte den Auftrag Gottes und zweifelte. Nicht an Gott, sondern an seinen eigenen Möglichkeiten. Wer bin ich, fragte er, dass ich die Todesmaschine zum Halten bringen könnte? Wer bin ich, dass ich mit meiner Menschlichkeit und Vernunft widerstehe; wer bin ich, dass ich dem menschengemachten Höllenrad in die Speichen falle? Häftlinge in Sachsenhausen antworteten, indem sie den Widerstand wählten. Noch vor der Befreiung. 27 waren es. Ihre Flugblätter wurden entdeckt. Sie wurden verraten und erschossen. Ein Klang-Denkmal erinnert heute mit 27 Tönen an sie. Man kann erleben, wie der Frühlingswind diese Töne für Momente aufnimmt und den Erinnerungsklang an ihren Widerstandsmut weiterträgt. Es müssten weit mehr als 27 Töne sein!</p> <p>Gott beruft Menschen, indem er sie umarmt;</p>		
--	--	--	--	--	--	--

				<p>nimmt sie so als Partner der Freiheit in Anspruch. Verbindet sich mit ihren Herzen und ihrer Vernunft. Gott weiß, was für eine verletzliche und begrenzte Sache unsere Vernunft und unser Gefühl ist und nahm trotzdem den Menschen Mose in Dienst. Mit aller Angst, allem Freiheitshunger, mutig genug, den Korridor aus dem Land der Sklaverei zu finden. Mein Volk Israel, aus Zwang und Entwürdigung befreit, wird leben, spricht der Ewige. Es ist das Versprechen Gottes, seine Umarmung. Gottes geliebtes Volk wird darum nicht gottesmüde und geht weiter in der Spur des Erinnerns. Schon die nächste Generation umarmend. Wir gehen in Gottes Spur, wenn wir mit Befreiten und Befreiern gedenken. Gemeinsam mit allen Engagierten, die Tag für Tag um der Zukunft willen an der Erinnerung arbeiten, die sich sorgen um die Forschung, um das Gelände, um die Besuchenden. Weil sie wissen: Gegen die Seuche der Todesobsession ist diese Gesellschaft nicht immun. Die Seuche des Hasses, die menschengemachte Plage des Antisemitismus, nimmt tödliche Infektionskurven. Die unterbrechen nur wir. Wer diesen Plagen nicht in den Arm fällt, missachtet den Gott Moses und Abrahams, Israels. Wir sind angewiesen auf die Erinnerungsräume wie Belower Wald und Ravensbrück. Sie sind Teil von uns u. unserem Glauben, der uns lockt, zu erkennen wie Gott erkannte; wie Er sich durchlässig machte und herabstieg in den Todes-Abgrund - und in die Freiheit führte. Erkennen wir das als Umarmte Gottes. Hier beginnt die Hoffnungsgeschichte, lieber Andreas Nachama. Ich bitte darum, dass wir zusammen daran weiterschreiben.</p> <p><i>Ich hoffe, dass wir miteinander daran weiterschreiben. Amen</i></p>		
21	10:38:45	Gitarre	Empore	Musik	01:15	
22	10:40:00	Andreas Nachama	Altar	Kurzpredigt 2: Seit vielen Jahren, ja Jahrzehnten bin ich in der	06:30	

				<p>Gedenkstätte Sachsenhausen an dem Tag, an dem der Befreiung des Konzentrationslagers Mitte April 1945 gedacht wird. In früheren Jahren zusammen mit meinem Vater, Estrongo Nachama, Sein Andenken sei zum Segen! Er war fast zwei Jahre in einem Außenlager von Auschwitz versklavt - die letzten Monate der NS-Zeit im KZ- Sachsenhausen. Seine Befreiung erlebte er erst Anfang Mai 1945 auf einem Todesmarsch. Er wurde danach Vorbeter der jüdischen Gemeinde in Berlin und hat an Tagen wie diesen seiner ermordeten Familienangehörigen, aber auch aller wie er es sagte ermordeten "Kameraden" mit einer hebräischen Gedenkcode gedacht, die schon im Mittelalter für die Opfer der Kreuzzüge von den Rabbinern verfasst worden war.- und die ich nachher auch rezitieren werde.</p> <p>Viele fragen, wo war Gott in dieser Zeit?</p> <p>Mein Vater fragte oft: Wo war der Mensch zu dieser Zeit?</p> <p>Dass zu seinen engen Freunden auch ein evangelischer Pfarrer gehörte, der spätere Propst Heinrich Grüber, lag daran, dass sie zwar nicht zur gleichen Zeit aber eben doch im gleichen KZ gewesen waren und gemeinsam daraus denselben Schluss gezogen haben, dass jeder Mensch als gottgeschaffenes Wesen anzusehen ist und dass wir dafür verantwortlich sind, dass keinem Menschen etwas geschieht, was man selbst nicht erleiden möchte.</p> <p>An den Schlusstagen des Pessachfestes, das gerade zu Ende gegangen ist, wird aus dem Texten des Propheten Jesaja Kapitel 11,1 bis 12,6 gelesen.</p> <p>Dort steht: Das assyrische Weltreich wird fallen, denn ein anderes Weltreich kommt.</p> <p>Jesaja beschreibt es als das "gerechte Königreich", das der Messias errichten wird. Der Fluch des Bösen wird aufgehoben, Friede und Harmonie werden allgegenwärtig sein.</p>		
--	--	--	--	--	--	--

			<p>Wilde Tiere werden wieder zahm und leben mit Haustieren und Menschen zusammen. Wolf, Leopard, Löwe und Bär werden als Beispiele für solche wilden Tiere genannt, die friedlich neben Haustieren leben. Ein kleines Kind wird selbst neben der Giftschlange nicht mehr in Gefahr sein. Der Löwe liegt neben dem Lamm, und es muss nicht alle halbe Stunde gegen ein neues Lamm ersetzt werden, nein, die Gesetze der Natur werden überwunden.</p> <p>Aufgrund des Abraham-Bundes werden die, die Gott anerkennen in diesem Reich eine besondere Stellung einnehmen, also neben Juden auch Christen und Muslime, denn wir alle Beten - z.B. im House of One - zu dem EINEN! Aber auch die Menschen anderer Wege zu Gott werden durch dieses Königreich gesegnet. Gott hat Abraham verheißen, dass durch ihn alle Menschen auf dieser Erde gesegnet werden .</p> <p>Dann spricht Jesaja (Vers 11-16) von der weltweiten Sammlung der Menschen guten Willens und Gottgläubigkeit durch Gott. Er vergleicht diese Sammlung mit einem zweiten »Exodus«, einem Auszug wie damals aus Mizrajim. Der Überrest der guten Menschen wird von Gott aus dem Norden, Süden, Osten und Westen gesammelt – von den vier Enden der Erde. Das ist das Pessach le Atid – das Pessachfest der Zukunft, wie Jesaja es beschrieben hat.</p> <p>Pessach ist also das Fest der Freiheit, des Auszugs aus der Sklaverei. Die Häftlinge von Sachsenhausen, die Schoa-Überlebenden haben es 1946 das erste Mal wieder in Freiheit erlebt. Der Berliner Rabbiner Martin Riesenburger, der die Nazizeit auf dem Friedhof Weissensee überlebt hat und in dieser Zeit viele hundert Juden beerdigt hatte, die in den Tod getrieben wurden, Riesenburger predigt am ersten Fest der Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft nach der NS-Zeit 1946. Auf die Frage: Wo war Gott antwortet er mit einem Gleichniswort,</p>		
--	--	--	---	--	--

				<p>das sich auf die jüdische Überlieferung, bezieht, dass Gott wie seine jüdischen Kinder täglich Gebetsriemen anlege. Riesenburger wendet sich predigend, bittend, betend an Gott und sagt: "Ewiger, DIR sind die Gebetsriemen zu Boden gefallen, nimm sie wieder auf, leg sie wieder an, sieh auf Dein leidendes Volk!"</p> <p>Wie einst die Kinder Israel haben auch die Überlebenden nach 1946 erfahren, wie schwer und holprig der Weg in die Freiheit für sie war. Aber trotzdem ist diese Wüstenzeit nach der Bibel auch "Seman matan tora" – die Zeit, in der die 10 Gebote gegeben wurden und etwas Neues entstand, mitten in der Wildnis. So war das nach den Befreiungen 1945 auch – mitten in den Schutthaufen der zerbombten Städte wurde ein neues Europa gebaut – von den Befreiten. Wer hätte das im April 1945 zu glauben und zu hoffen gewagt?</p> <p>Wir heute sind in der Corona-Beindrückung – nein, wir sind keine Häftlinge, aber doch mit ganz ungewöhnlichen Auflagen behaftet, und wir hoffen, dass es bald gelingt Medizin und Impfstoff gegen dieses Virus zu finden, der uns erlaubt, dass wir uns wieder frei bewegen können. Dieses Jahr zu Pessach ist uns nicht vergönnt gewesen in Freiheit, d.h. wie gewohnt, Pessach zu feiern, aber wir beten und hoffen, auf Gottes Pessach le Atid – die Befreiung des Pessach der Zukunft. Und wenn diese Erlösung nicht in diesem Jahr kommt, dann bestimmt in der Zukunft. AMEN!</p>		
23	10:46:30	Marion Gardei Andreas Nachama	Altar	<p>El maleh – Jüd. Totengedenken</p> <p>Gardei:</p> <p>Das jüdische Totengedenken in deutsch und hebräisch:</p> <p>Wir gedenken der 6 Millionen Männer, Frauen und Kinder, die ermordet wurden, weil sie Juden waren. Wir gedenken aller, die starben,</p>	03:30	

				<p>als Wahnsinn die Welt regierte und das Böse in der Welt wohnte. Wir gedenken derer, deren Namen in den endlosen Gedenklisten stehen, und derer, von denen selbst der Name verloren ist.</p> <p>Wir trauern um ihre Güte und um ihre Weisheit, die die Welt hätten retten und so viele Wunden heilen können. Wir trauern um den Geist und den Humor, der ermordet wurde, um das Lernen und Lachen, das für immer verloren ist. Wir gedenken der nichtjüdischen Menschen, die den Mut hatten, außerhalb der Masse zu stehen und mit ihnen zu leiden.</p> <p>Möge ihr Opfer nicht umsonst gewesen sein, möge die Welt in ihrem alltäglichen Kampf gegen Grausamkeit und Vorurteile, gegen Tyrannei und Verfolgung aus ihrem Tod Kraft schöpfen für ein Zusammenleben in Frieden und gegenseitigem Respekt.</p> <p>Gott in der Höhe, bei dir ist Erbarmen die Fülle, lass die Millionen Toten in deiner Gegenwart ruhen, lass ihre Seelen in Ewigkeit in Deiner Gegenwart geborgen sein.</p> <p>Nachama:</p> <p>El Maleh rachamim (G"tt voller Erbarmen)</p> <p>אל מלא רחמים, שוכן במרומים המצא מנוחה נכונה תחת כנפי השכינה במעלות קדושים וטהורים, כזהר הרקיע מזהירים לנשמות כל גיבורי עמנו, שמסרו נפשם על גאולת ארצנו. אנא, בעל הרחמים, הסתירם בצל כנפייך לעולמים וצרור בצרור החיים את נשמתם י. הוא נחלתם, וינוחו בשלום על משכבם ונאמר, אמן</p>		
24	10:50:00	Lutz Nehk	Altar	(Selbstverpflichtung) „Ich habe ihr Schreien gehört, ich kenne ihr	01:00	

				<p>Leiden“. Erinnern heißt für uns Christinnen und Christen, sich in die Pflicht nehmen zu lassen und Verantwortung zu tragen. Wir sind und bleiben der Würde des Menschen verpflichtet. Wir sind und bleiben verpflichtet, die Erinnerung wach zu halten, damit „Nie wieder!“ wirklich „Nie wieder“ bedeutet. Wir sind und bleiben verpflichtet, uns an die Seite der Opfer zu stellen. An die Seite derer, die damals Opfer waren und heute Opfer werden, von rassistischen, antisemitischen, antiislamischen Anschlägen; die Opfer werden, weil sie anders denken, weil sie Frauen sind oder homosexuell. Wir sind und bleiben verpflichtet. ...</p> <p>Liedansage: Erhör, o Gott mein Flehen, GL. 439</p>		
25	10:51:00	Orgel/Gesang	Empore	<p>(Lied) Erhör, o Gott, mein Flehen, hab auf mein Beten acht. Du sahst von fern mich stehen Ich rief aus dunkler Nacht. Auf eines Felsens Höhe Erheb mich gnädiglich, auf dich ich hoffend sehe: du lenkst und leitest mich.</p> <p>(Du bist gleich einem Turme, den nie der Feind bezwang. Ich weiche keinem Sturme, bei dir ist mir nicht bang. In deinem Zelt bewahren Willst du mich immerdar. Mich hütet vor Gefahren Dein schirmend Flügelpaar.)</p> <p>Vor Gottes Angesichte steh er in Ewigkeit. Es wird ja nie zunichte des Herrn Barmherzigkeit. So will dein Lied ich singen wie ich es dir versprach, mein Lobesopfer bringen von Neuem Tag um Tag.</p>	02:00	Gotteslob Nr. 439, 1 (2)4
26	10:53:00	Christina-Maria Bammel Nachama, Nehk Gardei	Altar	<p>(Fürbitte) Bammel 1. Lasst uns Fürbitte halten: Wir bitten für die Menschen, die in den Konzentrationslagern ermordet wurden, für die Frauen und Männer, für die Kinder und</p>	02:30	

				<p>die Greise. Lass sie auf ewig Gast sein in deinem Zelt, oh HERR, und geborgen im Schatten deiner Flügel. Und für die Überlebenden bitten wir: Um die Kraft, aus ihren Erfahrungen mit uns die Gegenwart zu gestalten.</p> <p>Nachama: 2. Wir bitten für die Kinder und Jugendlichen, dass sie es wagen, die Wahrheit in der Geschichte zu ergründen. Dass es Lehrerinnen und Lehrer gibt, die sie behutsam begleiten. Dass es Menschen gibt, die ihnen deuten, was die Geschichte über die Gegenwart und die Zukunft sagt.</p> <p>Nehk: 3. Wir beten für Menschen, die heute das Unheil suchen und das Verderben planen. Gott, tritt du ihnen entgegen mit deiner Macht, weil unsere Macht so oft nur „Ohnmacht“ ist. Tritt du ihnen entgegen mit deiner Weisheit, weil ihr Herz verstockt ist und taub. Nimm du das Herz von Stein aus ihrer Brust und gib ihnen ein Herz von Fleisch.</p> <p>Gardei 4. Wir beten für uns, die Menschheit, die durch das Corona-Virus bedroht wird. Schenke du Heil und Heilung, Hoffnung und Zuversicht. Sei den Kranken und Sterbenden nahe. Segne die, die jetzt Leben retten und das Zusammenleben vor Unheil und Egoismus bewahren.</p> <p>Wir beten gemeinsam: Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit</p>		
		Nachama				
		Nehk				
		Gardei				
		Gardei Bammel Nehk				

				in Ewigkeit. Amen.		
27	10:55:30	Andreas Nachama Christina- Maria Bammel	Altar	Segen hebräisch und deutsch Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen	01:00	
28	10:56:30	Orgel	Empore	Musik	03:30	

Gesamtzeit:

Verantwortlich: Pfarrerin Marion Gardei, Beauftragte für Erinnerungsarbeit der EKBO

Mitwirkende:

Pröpstin Christina-Maria Bammel, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Pfarrerin Marion Gardei, Beauftragte für Erinnerungsarbeit der EKBO

Pfarrer Lutz Nehk, Beauftragter des Erzbistum Berlin für Erinnerungskultur

Rabbiner Andreas Nachama, Vorsitzender der Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschland

Musik:

Benedikt Reidenbach (Orgel und Gitarre)

Haakon Schaub (Gesang)